



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 9. November 1857.

Wissenschaftliches.

Das Gewitter und der Schutz dagegen.

„Es steigt ein Gewitter auf“, oder „es zieht sich ein Gewitter zusammen“, hören wir von Sachkundigen sagen, wenn bei vollkommener Ruhe*) und bei gleichzeitiger eben so großer Wärme in den unteren Schichten der Atmosphäre sich am Horizont kleine, längliche Wolken zeigen, welche, während sie sich schnell vergrößern, eine abgerundete Gestalt annehmen und den Horizont verschiedenartig beleuchten.

Diese Gewitterwolken verhalten sich gerade so wie elektrifizierte Körper und haben das Bestreben, das zwischen ihnen selbst, wie auch zwischen ihnen und dem Erdbörper gestörte elektrische Gleichgewicht wieder herzustellen.

Die von der Natur geschaffene Materie, welche wir Elektricität nennen, befindet sich zu allen Zeiten in der Atmosphäre, aber nicht zu allen Zeiten in gleichem Maße: in größerem bei trockener, in geringerem bei feuchter Luft. Sie nimmt zu mit der Entfernung von der Oberfläche der Erde; sie wechselt periodisch mit der Tages- und Jahreszeit; sie ist bei heiterem Wetter stets positiv.

Hat sich nun durch Vorgänge in der Natur die Elektricität in der Luft und in den Wolken, in der einen mehr, als in der andern, angehäuft, so daß das nothwendige Gleichgewicht zwischen den Wolken selbst und zwischen ihnen und dem Erdbörper gestört ist; so wird dieses durch das prachtvollste und erhabenste Schauspiel, welches die Natur uns vorführt, durch das Gewitter, wieder hergestellt. Daß dieses so, daß ein Gewitter nichts Anderes ist, als der Vorgang einer elektrischen Entladung solcher Wolken, deren elektrisches Gleichgewicht unter einander oder mit der Erde gestört ist, hat Franklin durch ein einfaches Experiment bewiesen. Er ließ nämlich während des Gewitters einen sogenannten fliegenden Drachen aus Pappe gefertigt und mit einer metallenen Spitze versehen, an einer Hanschnur emporsteigen. Am unteren Ende derselben hing ein Schlüssel und

ein Angriff von Seide, um die Hanschnur festhalten zu können, ohne die elektrische Materie abzuleiten. Als der Drache hoch genug gestiegen war, zog seine metallene Spitze die elektrische Materie an, die nun durch die Schnur bis zum Schlüssel geleitet wurde, so daß man an demselben eine Verstärkungsflamme laden konnte. Dies geschah im Jahre 1752. Die Luftelektricität findet sich am häufigsten unter heißen Himmelsstrichen. Daher sind in Südamerika die Gewitter häufiger und gefährlicher, im Norden zwischen dem 38—45. Breitengrade selten. In Europa sind sie am häufigsten am adriatischen Meere, in Italien, Dalmatien, Albanien. Daß die Gewitter in Peru, auf St. Helena und zwischen dem 65. und 75. Grade sehr selten sind, mag seinen Grund im großen Maßstabe in ähnlichen Umständen haben, welche bei uns im Kleinen die sogenannten „Wetterseiden“ begründen, d. h. vereinzelt Berge und waldige Gebirgsrücken, die auf den Zug der Gewitter auffallend hemmenden Einfluß haben. — Daher lieben die Gewitter auch die wärmere Jahreszeit. Bei uns ziehen sie sich am häufigsten im Juli und August, dann im Juni, Mai, September und April zusammen. Wintergewitter sind bei uns eine große Seltenheit und in diesen Ausnahmefällen jedesmal von Sturm begleitet, der sie bald zerstreut. Dessen ungeachtet schlagen sie gewöhnlich in Gebäude ein, wahrscheinlich weil sie niedriger ziehen und weil die entlaubten kahlen Bäume die Elektricität weniger anziehen, und dieselbe auch nicht durch Regen abgeleitet werden kann. In nördlichen Gegenden aber sind die Wintergewitter verhältnißmäßig häufiger. — Daher besuchen uns die Gewitter bezüglich der Tageszeit am meisten des Nachmittags, weniger oft des Nachts und noch seltener des Vormittags.

Die elektrische Entladung des Gewitters geschieht durch den Blitz. Schon während der Bildung der Gewitterwolken sehen wir noch während der Windstille öfters schwache Blitze; aber bald bewegen genannte Wolken die Luft heftig, nicht selten bis zum Wirbelwinde, durch welchen Staub und andere leichte Gegenstände emporgehoben und fortgeführt werden. Das Gewitter verändert seinen Standort, zieht gewöhnlich gegen den herrschenden Wind und bringt, indem es rasch fortstreift, diesen zum Umspringen. Während dessen sehen wir deutlich Blitze durch die Lüfte zucken, wir hören das Rollen und Krachen des Donners, und vernehmen nach jedem Donner Regen, je nach der Stärke

*) Sehr windig, obschon eben so heiße Tage bringen kein Gewitter.

des Gewitters, in mehr oder weniger starken Strömen niederfallen.

Das Gewitter besteht aus Bliß, Donner, Sturm und Regen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Mittel gegen die Kartoffelkrankheit. Obschon die Kartoffelkrankheit in d. Z. nur in äußerst wenigen Gegenden und höchst unbedeutend sich gezeigt hat, so wollen wir doch für künftige Jahre mittheilen, aus was das obige Mittel besteht, obzwar dasselbe, nach genauen wissenschaftlichen Untersuchungen, ganz unfähig ist, die Krankheit zu verhüten oder die Kartoffelernte zu verdoppeln. Uebrigens werden 100 Pfd. des Mittels für 100 Thlr. ausgedoten!!! —

6 1/2 Pfd. Kochsalz, 6 Pfd. Gyps, 8 Pfd. Knochenerde, 3 1/2 Pfd. Bittersalz, 3 1/2 Pfd. schwefelsaures Kali, 24 Pfd. Kreide, 6 Pfd. Steinkohle und 37 Pfd. gewöhnlichen eisen- und schonhaltigen Sand.“

* Bei Häuserbauten in Berlin wird jetzt zuweilen eine Einrichtung angebracht, welche Leuten, denen das Treppensteigen beschwerlich fällt, sehr willkommen sein dürfte: Ein in einer Art hölzernen Schornsteins hängendes Cabinet, durch welches man sich in die Höhe und herunter bringen lassen kann. Es wird durch einen Wasser-Cylinder getrieben, der ein Gewicht von 5 Ctr. trägt und durch Stellung eines Weisers auf einer Umrisslinie nach der betreffenden Etage in Bewegung gesetzt wird.

* Herr Steel in Liverpool hat nach langen und vielfachen Versuchen eine Maschine erfunden, welche die Cigarrenfabrikation auf eine viel höhere Stufe der Vervollkommenung bringen wird. Eine Maschine liefert mit der Arbeitskraft zweier Menschen in einem Tage 4060 bis 4500 Wickel, eine Anzahl, welche mindestens 5 Cigarrenmacher beschäftigt, um sie mit dem Deckblatte zu versehen und den Kopf daran zu drehen. Der Vortheil, welcher aber hauptsächlich, neben der ausgezeichneten und egalten Waare welche geliefert wird, in die Augen fällt, ist, daß an einer Kiste von 1000 Stück Cigarren 12 pCt. Tabak erspart wird, und daß endlich durch diese Maschine das Problem gelöst ist, statt der langen Einlagen geschnittenen Tabak zur Fabrikation der Cigarren verwenden zu können. Eine Cigarre ohne Luft, schief brennend oder kohlend, wird von nun an nicht mehr existiren, da bei richtiger Behandlung der Maschinenarbeit diese Unannehmlichkeit wegfällt muß. Die Maschine ist aber nicht allein im Stande, Wickel zu machen, sondern sie arbeitet auch, bis auf die Fertigstellung des Kopfes, das Umblatt gleich um die Einlage. — Was den Verdienst der Arbeiter anbelangt, so wird derselbe durch die Maschinenarbeit um 25 pCt. die Woche erhöht, da durch die raschere Fabrikation mehr Waare geliefert werden kann. Ein Hamburger Haus hat von Hr. Steel das Patent für die Zollvereinsstaaten gelöst, und Hr. Richter ist,

wie wir hören, der Erste, welcher dieselbe in das Königreich Hannover eingeführt hat. Die 10 Maschinen, welche in der Richter'schen Fabrik noch aufgestellt werden sollen, läßt das Hamburger Haus in den Maschinen-Fabriken der Herren Tidow und Menfer in Hannover anfertigen.

* Ein Schiff unter der Erde In Oesterreich ist man beim Ausgraben des neuen Hafendocks 4' unter dem Gra- auf den Rumpf eines Schiffes gestoßen, welches vor Jahrhunderten, als dort noch Triebland war, gestrandet und in diesen dann versunken ist.

* Eine Fabrik für Extraction von Hopfen ist in Mainz entstanden. Es gehört zu den Hauptschwierigkeiten der Brauerei den Hopfen zu conserviren. Die Versuche der Herren Schröder und Maurert, den Hopfen auszuziehen, haben die Aufgabe glücklich gelöst. Bei der Bedeutung, welche das Bier für den Verbrauch hat, läßt sich erwarten, daß der Hopfenextract und das Hopfenöl, die sich in der Anwendung bewährten, im Handel eine Rolle spielen werden.

* Verbesserte Dochte. Kaufmann Lorenz Ghisi in Mailand verfertigt Dochte nach eigner Erfindung, welche bei Talgkerzen nicht gepugt zu werden brauchen und, bei Dellampen verwendet, ein helles Licht geben.

* Friedrich Reitlingen, ein Deutscher, hat in Verbindung mit einem Franzosen ein Verfahren erfunden, Frescomalereien in seinem Atelier anzufertigen, und erst später unbeschadet der Malerei in dem Raume anzubringen, für den sie bestimmt sind.

* Ein Verfahren zur Zucht von Seidenraupen hat Antonio Marelli aus Como erfunden, wodurch jährlich zwei Ernten, im Frühjahr und Herbst gewonnen werden.

* Mittel gegen die Raupen. Eschen neben oder zwischen die Obstbäume gepflanzt, sollen ein sicheres Mittel gegen die Raupen sein, indem diese den Geruch solcher Bäume nicht vertragen können.

* Im preussischen Kreise Minden und Lübbecke finden sich über 80,000 Morgen Moore und versumpfte Weiden etc. Seit 1854 arbeitet eine Aktiengesellschaft daran, eine Bodenfläche von 45,000 Morgen dieses bisher unbrauchbaren Bodens durch Entwässerung culturfähig zu machen. Das Aktien-Capital beträgt 150,000 Thlr. Die Arbeiten sollen erfreuliche Fortschritte machen.

* Ein interessanter Aufsatz in dem dubliner University Magazine giebt an, daß von den 40,000 Wörtern der englischen Sprache über 20,000 französischer, lateinischer oder griechischer Abkunft sind, daß aber in der Sprache des täglichen Lebens von 5000 Worten 4000 deutschen Ursprungs sind. Das romanische Element überwiegt also nur in strengwissenschaftlichen Verhandlungen.

Interate.

Bekanntmachung.

Die Register zur Deklaration des diesjährigen Weingewinns werden den hiesigen Weinproduzenten, auch wenn sie nicht gepreßt, sondern ihren Gewinn in Trauben verkauft haben, sowie den Weinkelterern von auswärts in kürzester Zeit vorgelegt werden. Sollte Jemand darin übergangen werden, so muß derselbe doch bis spätestens den 17. November c. seinen Weingewinn auf dem Polizeiamte zur Abwendung der gesetzlichen Strafen deklarieren. Produzenten und Weinkelterer, die bei der Aufnahme die Rothweinkelterung noch nicht beendet haben, müssen bei dem hiesigen Königl. Steueramte auf eine ihnen zugewährte Nachfrist schriftlich antragen.

Bekanntmachung.

Die kleine rothe Spritze Nr. 5 befindet sich nicht mehr im Reitbahngelände, sondern im Souterrain des neuen Kreisgerichts-Gebäudes, welches den Bedienungsmannschaften dieser Spritze, sowie den Pferdebesitzern zur Nachachtung hiermit angezeigt wird.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreis-Gericht II. Abtheilung zu Grünberg.

Die zum Nachlaß des Bauergutsbesizers Johann August Erdmann Jrmer gehörigen Grundstücke

1) die Resterbscholtisei No. 24 zu Kühnau und

2) die Halbbauernahrung No. 622a daselbst, zusammen auf 1932 Thlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzt, werden als ein Ganzes in termino

den 20. Februar 1858 Vormittags um 11 Uhr

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 23 freiwillig subhastirt.

Taxe und Kaufbedingungen sind im Bureau D. einzusehen.

Am 3. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 41te Nummer der **Ziehungsliste** für 1857. Preis vierteljährlich: 12 1/2 Sgr.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem Gärtner Johann Christian Gursche und dessen Ehefrau Anna Elisabeth geborene Finke gehörigen sub No. 29 zu Läsgen belegenen, auf 600 Thlr. abgeschätzten Gärtnerahrung, steht ein Bietungstermin auf

den 15. Januar 1858

B.-M. 11 1/2 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Proceß-Bureau einzusehen.

Zu diesem Termine werden die Erben des Ausgedingers Johann George Gursche und seiner Ehefrau Maria Elisabeth geborene Pöser aus Läsgen öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 7. September 1857.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der sub No. 42 zu Kühnau belegenen, dorferichtlich auf 1057 Thlr. 26 Sgr. 1 Pfg. abgeschätzten Rutschnahrung, deren Befistitel auf Johann Christoph Schreck, der mit seiner verstorbenen Ehefrau in Gütergemeinschaft gelebt hat, berichtigt ist, steht ein Bietungstermin auf

den 11. Februar 1858

Vorm. 11 Uhr

im hiesigen Gerichtshause an

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Proceß-Bureau einzusehen.

Zu diesem Termine werden die unbekannten Realprätendenten zur Vermeidung der Präclusion mit ihren etwaigen Ansprüchen vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 29. September 1857.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Anschließend an unsere neuliche Bekanntmachung wegen Austritts des Herrn Schichtmeisters **Schwidtal** aus seiner zeitherigen Stellung als Repräsentant und Kassensführer in unserer Gewerkschaft, machen wir hiermit ergebenst bekannt, daß der genannte Herr vom 1. November d. J. an als **Director** unseres Bergwerkes eingetreten ist und in dieser Stellung auch nach seiner im Herbst nächsten Jahres beabsichtigten Uebersiedelung nach Bromberg verbleiben, somit seine zeitherige Hauptstellung zu unserem Bergwerk unverändert fortbestehen wird.

Grünberg, den 6. November 1857.

Die Gewerkschaft der Grünberger Braunkohlen-Gruben.

Die Dalchow'sche Seiden- und Wollen-Färberei in Görlitz

empfiehlt sich zum Auffärben seidner, wollner und halbwollner Kleiderstoffe und Band in allen lebhaften und modernen Farben zu möglichst billigen Preisen, und wird das Posamentier-Waaren-Geschäft von Mad. **Philippson** in Grünberg, Berliner Straße, dem neuen Kreis-Gerichts-Gebäude vis-à-vis, bereit sein, die kostenfreie Beforgung zu übernehmen.

Inhalt.

	Seite
Bayern.	
Bayerische 4% Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe	173
Grossherzogthum Hessen.	
Hochgräf. Stolberg-Ortenberg'sches Anl. von 125000 fl. d. d. Rossia, 12. November 1838	173
Oesterreich.	
Fürstlich Clary'sches Lotterie-Anlehen	176

	Seite
Obligat. des Grundentlastungs-Fonds in Oesterreich u. d. Enns	176
Anleihe der Baumwollfeinspinn-Fabrik zu Trumau von 350000 fl.	173
Preussen.	
Preussische Seehandlungsprämien-Scheine	174
Köln-Mindener Eisenbahn-Prioritäts-Obigationen	176

Sonntag den 8. November
Tanz-Musik
 bei **Wilh. Hentschel.**

Auction.

Künftigen Montag den 9. November früh von 9 Uhr ab werde ich im Hause des Herrn Kaufmann Borch auf der Berlinerstraße verschiedene Schränke, 1 Großvaterstuhl, zwei große kupferne Ofentöpfe, ein Billard, verschiedene Lampen, Fenster, eine Damenhülle u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Opitz,

Auktions-Commissarius.

Im Verlage von L. Holle in Wolfenbüttel erscheinen und sind ausführliche Prospekte darüber gratis, sowie die erste Lieferung zur Ansicht durch alle Buch- und Musikalien-Handlungen, in Grünberg namentlich durch W. Levysohn zu beziehen:

L. van Beethoven's 9 Sinfonien für das Pianoforte

zu zwei und vier Händen

bearbeitet von

F. W. Markull,

Königlich Preussischem Musikdirector.

Jeder Subscriber auf alle 9 Nros. der zwei- oder der vierhändigen Ausgabe bekommt mit der 9ten Lieferung das Portrait Beethovens im feinsten Stahlstich als Prämie gratis.

Subscriptions-Preis aller 9 Nros. für Pfte. à 2ms 3 Thlr. 10 Sgr., aller 9 Nros. für Pfte. à 4ms 5 Thlr. 20 Sgr

Ananassalt,

Eingem. Ananas,

Quitten-Gelée

empfehl **August Schirmer.**

Arbeitern, welche leichte Beschäftigung suchen, wird solche nachgewiesen durch **Robert Schüller.**

Im Verlage von Moritz Ruhl in Leipzig ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorrätig:

Funzig Procent Gewinn im täglichen Leben.

Mittheilung

des

Neuesten, Brauchbarsten u. Nützlichsten für

Haus- und Landwirthschaft, Gewerbe, Industrie und Verkehr.

Preis 15 Sgr.

Pinafin,

neues Leuchtmaterial, was sich in den letzten Jahren als das Beste von allen Leuchtmaterialien durch ein intensiveres Licht wie durch vermehrte Sparsamkeit auszeichnet, und alle sonstigen Uebelstände, als: süßler Geruch und Blafen dabei weggelassen, macht keine Flecken, sondern ist sogar eins der besten Fleckenreinigungsmittel, auch ist bei einer Pinafinlampe keine Feuergefahrlichkeit zu befürchten, worüber sich viele Zeugnisse Königl. Behörden aussprechen, wovon wir hier nur eines anführen.

„In der hiesigen Hilfs-Strafanstalt wird seit dem Jahre 1854 Pinafin zur Erleuchtung der Arbeitsäle und Corridore verbraucht; dasselbe hat sich nicht nur in jeder Hinsicht als anwendbar, sondern auch bedeutend billiger als Del gezeigt, da statt 2—3 Dellampen eine Pinafinlampe vollständig ausreichte. Auch sind dieselben nach der hier gemachten Erfahrung keineswegs feuergefährlich, da die Lampen hier im Winter 8 Stunden lang brennen, ohne daß jemals das Geringste dabei vorgekommen ist. Dies wird auf Wunsch hiermit pflichtmäßig attestirt.“

Gollnow, den 4. Februar 1856.

Die Inspektion der Königl. Hilfs-Strafanstalt.

(L. S.) gez. **Henker.**

Bei gleicher Größe des Dochtes brennt 1 Pfund Rüböl 9 Stunden, 1 Pfund bestes Photogene 11 Stunden, 1 Pfund Pinafin 15 Stunden, dabei letzteres noch mit größerer Wirkung in seiner Leuchtkraft.

Der Verkauf für Grünberg und Umgegend ist Unterzeichneten übertragen und verkaufen wir das einzelne Pfund ohne Flasche zu 8 Sgr., bei größerer Abnahme billiger, mit Flasche zu 9 Sgr., nehmen aber letztere zurück und ersetzen dafür 1 Sgr.

Pinafinlampen haben wir zur Ansicht und zum Verkauf. Photogenelampen können gegen geringe Kosten zu Pinafinlampen umgeändert werden, selbst Schielampen lassen sich hierzu einrichten.

Lange & Dorff, Breite Straße.

H. Lamprecht, Berliner Straße.

Die Tapissier- und Posamentier-Waaren-Handlung von **Wwe Philippson**

empfehl ihre angefangenen und fertigen **Stickerien**, als: Schlummerkissen, Fußbänke, Schuhe, Notizbücher, Journal-Mappen, Cigarren-Kasten, Streichfeuerzeuge, die neuesten Muster zu allen Gegenständen und sämtliches Material dazu, sowie alle bisher geführten Artikel in geschmackvollster Auswahl.

Im Verlage von Gustav Hempel in Berlin ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorrätig:

Allgemeine deutsche Wechsel-Ordnung

und der

Preussische Wechsel-Prozess

nebst

Ergänzungen und Erläuterungen.

Von

C. E. C. Hiersfemenzel.

Preis 10 Sgr.

Weinverkauf bei:
Rosbund, Krautstraße 34r 8 Sgr.

Marktpreise.

Nach M.	Maß und Gewicht	Sagan, d. 31. Octbr.	hächst. Br. bl. far m	Miedr. Br. stbl. far. pi	Karge, d. 4. Novbr.	hächst. Br. bl. far m
Weizen .	2 25		2 17	6	2 20	
Roggen .	1 20		1 17	6	1 12	
Gerste .	1 23	9	1 16	9	1 18	
fl.						
Hafer .	1 12	6	1 7	6	1 10	
Erbsen .	2 22	6	2 15		2 22	
Hirse .					2	
Kartoffeln	16		12		10	
Gen. d. Gr.	1 25		1 15		1 15	
Stroh Sch	5		4 15		5	